

In großen Schritten gehen wir auf die Weihnachtszeit zu. Davon kündeten uns die vielen Lichter und Hinweise, was wir für unsere Lieben noch alles besorgen sollten, damit das Fest gelingen soll. Doch bei aller Vorbereitung und Planung dürfen wir uns selber nicht aus dem Blick verlieren. Während ich die Wohnung aufräume, kann ich auch mein Inneres herrichten.

Wochenspruch

Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.
(Jesaja 40,3.10)

Gebet

Guter Gott,
noch habe ich den Hausputz vor mir. Für ein fröhliches Fest möchte ich die Umgebung schönmachen. Dann fühle ich mich wohl.
Hilf mir, mein Herz dabei nicht aus dem Blick zu verlieren. Zum Wohlfühlen muss ich auch hier mal nachschauen.

Amen.

Impuls

Auf dem Weg zur Ankunft des Herrn muss so manches Hindernis überwunden werden. Nicht nur Maria und Josef sind unterwegs auf schwierigen Wegen. Auch das ganze Volk muss sich vorbereiten, um den Weg gut gehen zu können.

Dafür braucht es einen, der die größten Brocken aus dem Weg räumt und die Bahn bereitet. Einen, der als lautstarker Vorbote all seine Kräfte dafür einsetzt.

Johannes der Täufer wird so manchen in Bewegung bringen. Auch er erfüllt einen wichtigen Auftrag für Gott. Darum ist auch seine Geburt ein besonderes Ereignis. Davon weiß sein Vater Zacharias ein Lied zu singen:

Lesung – Lukas 1,67-79

Da wurde Zacharias, der Vater von Johannes, vom Heiligem Geist erfüllt. Er begann wie ein Prophet zu reden:

»Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er ist seinem Volk zu Hilfe gekommen und hat es erlöst.

Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David.

So hat Gott es von jeher angekündigt durch den Mund seiner heiligen Propheten - einen Retter, der uns befreit von unseren Feinden und aus der Gewalt aller, die uns hassen.

Damit hat Gott auch unseren Vorfahren seine Barmherzigkeit erwiesen. Er hat an den heiligen Bund gedacht, den er mit ihnen geschlossen hat.



Helmut Uhrig - Verkündigung der Geburt Johannes des Täufers

Ja, er hat an den Eid gedacht, den er unserem Vater Abraham geschworen hat: uns aus der Hand von Feinden zu retten. Dann können wir ohne Angst Gott dienen unser Leben lang – in seiner Gegenwart als Menschen, die heilig und gerecht sind.

Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst dem Herrn vorangehen und den Weg für ihn bereit machen.

Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis, dass der Herr es retten will und ihm die Schuld vergibt. Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen. Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe.

Es leuchtet denen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben. Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.«

Impuls

Ein Vater, der ein Loblied auf sein neugeborenes Kind singt, ist eigentlich gar nichts Ungewöhnliches. So ein Wunder des Lebens ist für Eltern immer besonders. Doch bei diesem Zacharias ist die Lage noch etwas anders.

Erst durch die Erfüllung der Namensgebung für Johannes, seinen Sohn, erhält er seine Sprache wieder. Nun ist ihm klar, dass es mit diesem Kind noch viel mehr auf sich hat, als mit jedem anderen Kind. Die Prophezeiung ist wahr.

Gott wird seine Versprechen wahr machen. Die Veränderung kommt.

Noch weiß niemand, wie es sein wird mit Jesus Christus. Niemand ahnt, wie anders dieser König ist. Zacharias weiß nur, dass dieser König einen Vorboten hat. Einen, der die Laterne entzündet und den Weg erleuchtet, den Jesus die Menschen dann führen wird.

2000 Jahre später kennen wir Jesus Christus. Wir kennen seine Worte und die Worte Johannes des Täufers. Gelten sie noch für uns? Brauchen wir neue Propheten und Anweisungen?

Es gibt sie noch immer, die Wegweisenden, Tröstenden. Jene, die es schaffen, sich und andere immer wieder in Bewegung zu bringen.

Gebet

Gnädiger Gott,

ein Weg liegt hinter der Christenheit. Voll von leuchtenden Vorbildern. Voll von Wegbereitern und Wegbegleitern.

Hilf mir, auch heute noch deine Rufe zu hören. Hilf mir zu sortieren, was sich ein Jahr gesammelt hat. Dann möchte ich dich erwarten und gemeinsam den Weg weitergehen.

Vater unser im Himmel ...

Segensworte

Gott, du bist innen und außen und um mich herum. Schütte deinen Segen aus.

Amen

Friederike Rohr
ordinierte Gemeindepädagogin im NöZZ